



Verfasser: Pfr. i.R. Ernst Herbert
vom Leitungsteam des „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ Neumarkt i.d.OPf.
Badstraße 17 b, 92318 Neumarkt – Tel. 09181/254162
eg.herbert@t-online.de

Ägypten: Der Dschihadismus zielt mehr und mehr auf die Christen!

entnommen aus „Christ in der Gegenwart“ Nr. 16/2017

Der Terror des extremistischen Islam richtet sich zwar auch gegen Muslime, die als nicht rechtgläubig genug angesehen werden. Mehr und mehr aber zeigt sich, dass die eigentlich „Ungläubigen“ in den Augen der Radikalen die Christen sind. Sie werden als natürlicher Feind und als Verbündete des „Westens“ betrachtet, der für alles gestrige und das heutige Elend im islamischen Machtbereich verantwortlich sein soll. Aufgrund dieser religiös aufgeladenen militanten Ideologie sind nicht nur die Dschihadisten, die mit Waffen in den Krieg ziehen, immer bedrohlicher für die Christen – auch in Europa.

Alles andere als bloß „harmlos“ sind auch jene Dschihadisten, die den Dschihadismus als angeblich bloß geistigen Kampf der spirituellen Läuterung behaupten, aber ihn sehr wohl missionarisch verkünden. Das betrifft sämtliche Salafisten, aber auch sonstige Gefolgsleute radikalislamischer Gruppierungen, die meinen, durch einen bloß inneren Krieg gegen das Böse Allah zu gefallen. Die jüngsten barbarischen Morde muslimischer Extremisten in Ägypten zielten erneut bewusst auf Christen, die am Palmsonntag die Gottesdienste besuchten. Bei den Attentaten starben mehr als vierzig Kopten, die als Ureinwohner Ägyptens dem Land ihren Namen gaben. Weit über hundert Gläubige wurden zum Teil sehr schwer verletzt, nicht wenige verstümmelt. Die „Neue Züricher Zeitung“ schrieb: „Nun hat der ‚Islamische Staat‘ seine Drohung... wahr gemacht, vermehrt die Kopten ins Visier zu nehmen, und dies kurz vor dem geplanten Besuch von Papst Franziskus... Ägyptens Christen, die etwa zehn Prozent der Bevölkerung ausmachen, sind neben dem IS-Terror auch religiös motivierter Gewalt von Nachbarn ausgesetzt.“ Die „Rheinische Post“ erklärte: „Die koptischen Christen gehören zu Ägypten wie die Deutschen zu Deutschland. Den islamistischen Radikalen passt das nicht... Der Hass... auf die Kopten findet leider auch Akzeptanz in der Mehrheitsgesellschaft. Deshalb geht Ägyptens Machthaber al-Sisi nicht konsequent gegen den Islamismus und seine Ausrottungspolitik vor.“

„Spiegel online“ beobachtete, dass der Staatschef ignoriert, dass sich der Terror gezielt gegen Christen richtet. Al-Sisi: ‚Ich sage nicht, dass die Opfer Christen oder Muslime sind. Ich sage, dass sie Ägypter sind.‘ Die „Schwäbische Zeitung“ beklagte die Ignoranz der westlichen Gesellschaften gegenüber den orientalischen Christen: „Wie es christlichen Minderheiten in muslimischen Ländern ergeht, hat in Europa lange nur kleine kirchliche Gruppen interessiert... Das Schicksal tibetischer Mönche oder australischer Ureinwohner bewegte viele Europäer stärker als die bedrängte Lage von Menschen, die der gleichen Religion angehören und an den gleichen Gott glauben wie die meisten Deutschen oder Italiener.“ Während mehrere Politiker islamischer Staaten und einige sehr wenige religiöse Muslim-Führer wie der Großscheich der Kairoer Al-Azhar-Universität und Moschee, Ahmad Mohammad al-Tayyeb, die Terrorakte verurteilten, hörte man dazu aus dem Munde der führenden Salafistenprediger, die sich hierzulande, mitten unter uns frei bewegen, wieder einmal kein Wort der Trauer oder des Mitgeföhls, geschweige denn der Distanzierung vom Dschihadismus. Der deutsch-türkische Moscheeverband Ditib wiederum bekundete: Dass die Angriffe direkt auf eine Gebetsstätte und Gläubige abgezielt hatten, „steigert unsere Besorgnis und Betrübniß um so mehr.“